

Richtensteiner-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Richtenstein.

Nr. 188.

Versprechstelle Nr. 7.

Donnerstag, den 15. August

Versprechstelle Nr. 7.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Richtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Zur Feier der 25jährigen Wiederkehr des Gedentages von St. Privat findet hier am Sonntag, den 18. laufenden Monats zwecks Abhaltung eines Gottesdienstes ein Festzug statt.

Zur Teilnahme an demselben werden die Bürger und Einwohner von Richtenstein hierdurch eingeladen mit dem Ersuchen, am erwähnten Sonntag $\frac{1}{2}$ Uhr mittags am Rathause sich einzufinden und wegen der Einordnung in den Zug wie auch sonst den Weisungen der Zugordner, der Herren **Robert Otto** und **Otto Hermann Koch** nachzugehen.

Die am Zuge sich nicht beteiligenden Kirchengemeindeglieder können erst nach dem Eintritt des Zuges in die Kirche daselbst Zutritt nehmen.

Nach Beendigung des Gottesdienstes bewegt sich der Zug nach dem Hotel zum goldenen Helm, woselbst ein 3 Uhr nachmittags beginnendes Festmahl veranstaltet wird. Wer an letzterem teilnehmen beabsichtigt, wird gebeten, seinen Namen bis längstens Freitag, den 16. laufenden Monats, 3 Uhr nachmittags in die zu diesem Zweck im genannten Hotel ausliegende Liste einzuzichnen.

Von $\frac{1}{2}$ 6 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends findet im Helmgarten Freiconcert statt, an welchem sich ein allgemeiner Kommerz im Saale des mehrerwähnten Hotels unmittelbar anschließt.

Wir dürfen wohl erwarten, daß die hiesige Einwohnerschaft den Tag durch reichen Flaggen Schmuck auszeichnen wird.

Für den vorbezeichneten Festzug ist durch das Vos die nachstehend angegebene Reihenfolge bestimmt worden:

1. der Kriegerverein,
2. das Lehrerkollegium und der Schulausschuß,
3. die Geistlichkeit und der Kirchenvorstand,
4. die Mitglieder der Kaiserlichen und Königl. Behörden,
5. das Rats- und Stadtverordneten-Kollegium,
6. die Krieger,
7. der Militärverein,
8. die sich am Zuge beteiligenden Mitglieder der Kirchengemeinde,
9. das Schützenkorps,
10. der Turnverein,
11. die Feuerwehr.

Richtenstein, den 13. August 1895.

Der Stadtrat.
Lange.

Tagesgeschichte.

*— Richtenstein, 14. Aug. Alle Krieger, und zwar diejenigen Einwohner hiesiger Stadt, welche bei einem der Feldzüge von 1849, 1864, 1866 und 1870/71 beteiligt gewesen, sind bei dem am Sonntag nachmittag im Hotel zum goldenen Helm stattfindenden Festessen Ehrengäste der Stadt, ohne Unterschied, ob sie dem hiesigen Militär- bezw. Kriegerverein angehören oder nicht.

*— Eine nur mittelst Rautschukstempels vollzogene Quittung hat nach einer Reichsgerichtsentscheidung keine rechtsgültige Beweiskraft. Zur Gültigkeit ist unbedingt die Namensunterschrift des Ausstellers nötig, ebenso sollte auch das Datum nicht fehlen.

*— Im Eichen-Schmuck, das soll für diesen Sommer die Parole sein. Wie bekannt, werden zur Erinnerung an den Nationalkrieg die deutschen Fahnen und Geschütze bei feierlichen Gelegenheiten mit Eichenlaub geschmückt, einfach, aber sinnvoll! Kann man nicht denselben Schmuck für das junge Deutschland nehmen, wenn es diesmal den Sedantag feiert? Ueberall haben Gemeinden und zahlreiche Privatpersonen eine außerordentliche Aufwendung zur würdigen Feier des Sedantages bewilligt, aber an einen hübschen Schmuck für die Jugend, der an diesem Tage Deutschlands Glorie besonders vor Augen geführt werden soll, daran ist selten gedacht. Und es giebt ganz gewiß für die Knaben keinen sinnvolleren Schmuck, als einen Eichenkranz oder einen Eichenstrauß an Mütze oder Hut. Deutsche Kraft und deutsche Zähigkeit bedeutet die Eiche, und Weides mag nur keinem deutschen Geschlecht fehlen, ein jedes wird es zu allen Zeiten brauchen können und immer damit obliegen. Die Sedanfeier, die diesmal auf einen Montag fällt, wird sicher eine erweiterte Ausdehnung gegen früher annehmen, es wird zum Mindesten noch der Sonntag abend mit hineinbezogen werden. An Trübel wird also kein Mangel sein, aber wir haben auch darauf zu achten, daß der innere Gehalt gegen früher nicht abgeschwächt wird, hierauf muß gerade ein Hauptgewicht gelegt werden, und da thut auch ein gemeinsamer sinniger Schmuck viel. Und natürlich dürfen auch die Mädchen nicht zu kurz kommen. Ein Eichenkranz ohne Blumen schmuck wird einem jungen Weibchen nicht immer zu Gesicht stehen, Blumen müssen da hinein, aber eine grüne Eichenkränze um den Leib, die ziert. An fleißigen kleinen Händen, welche das leichte Band fertig stellen, wird es ja nirgendwo fehlen.
(Nachdruck verboten.)

*— Eine weitere Fahrpreisermäßigung für Veteranen aus dem Feldzuge 1870/71 und sonstige ehemalige Angehörige deutscher Truppenteile läßt die Generaldirektion der Königl. Sächs. Staats-eisenbahnen eintreten und zwar insofern, als für alle

militärischen Festlichkeiten, die am 18. d. Mts. in sächsischen Garnisonorten stattfinden, in der Zeit vom 17. bis einschließlich 19. August diese Fahrpreisermäßigung in Kraft tritt. Ferner wird denjenigen Veteranen des letzten Feldzuges, die an der von den Veteranen der Lausitz am 18. und 19. August in Rittau geplanten Gedentfeier teilnehmen wollen, die Reise zum Festorte und zurück während der Tage vom 17. bis einschließlich den 20. d. M. ebenfalls in dritter Wagenklasse aller Züge auf Militärfahrkarten gestattet, sofern sie das Westzeugnis der Kriegsdenkmünze für Kombattanten und Nichtkombattanten vorweisen können. Die gleiche Vergünstigung wird den Veteranen aus dem Feldzuge 1870/71 gewährt, die an den Vereinigungen ehemaliger Grenadiere sich beteiligen, und zwar vom 17. bis einschließlich 19. August für die Zusammenkunft in Freiberg und vom 17. bis einschließlich 19. August für diejenige in Zwissau.

— Die ältesten Mitkämpfer im Kriege von 1870. Die „Gartenlaube“ erwarb sich im Jahre 1883 das Verdienst, Nachforschungen anzustellen nach den ältesten Teilnehmern am Kriege von 1870. Sie kam zu folgenden Resultaten. Der älteste war Johannes Knöller, geboren am 3. Februar 1809 zu Höfen im Oberamte Reichenburg. Er machte den Feldzug im 6. Infanterie-Regimente Nr. 124 als Regimentsbüchsenmacher mit, feierte in Coulommiers seinen 62. Geburtstag und nahm erst 1881 seinen Abschied, nachdem er vom 21. Jahre an gebient hatte. Am 9. März 1812 war geboren Joseph Friedrich Stude aus Haszbach im Oberamte Herrenberg. Er war während des Feldzuges (Profosch mit Feldwebrang) im 3. württembergischen Infanterieregimente Nr. 121, in dem er vom 12. April 1833 bis zum 30. Sept. 1871 diente. Friß Orlin, geboren am 24. Dezbr. 1812 in Delitzsch, wurde Musikmeister beim Grenadierregiment „König Friedrich Wilhelm IV.“ (dem 1. Pommerschen) Nr. 2 in Sietlin und gewann im Kriege 1870 außer anderen Auszeichnungen das Eisene Kreuz. Als Wachtmeister der 2. Eskadron des preussischen Garde-Husaren-Regiments zog in den Kampf der am 28. Mai 1813 geborene Dettloff, der am 18. August 1882 gestorben ist. Ebenfalls Profosch war während des Feldzuges J. Heller, geboren am 30. November 1813. Nicht viel jünger war Ferdinand Roggitz (geboren am 15. Januar 1814), der seit 1839 als Ulanenunteroffizier zur Reserve entlassen, 1870 sich freiwillig meldete und als Sergeant bei der 4. Eskadron des 2. Reserve-Husaren-Regiments (Merseburger) alle Strapazen des Krieges mitmachte. Der Stabstrompeter des 6. bayr. Chevauleger-Regiments (Bayreuth), geboren am 1. Novbr. 1815 (auch berühmt als Trompeter von Bronzell nebst seinem Schimmel), hielt ferngehoht bis zum letzten Tage des Krieges aus. Heinrich Rüttgen, geboren in Bonn an 5. Juni 1819, focht als Wachtmeister im reinischen Ulanen-Regiment Nr. 7 tapfer

mit, erhielt, als seine Gattin am 1. Jan. 1871 gestorben war, Urlaub, war aber zehn Tage darauf bereits wieder beim Regiment. Er ist gestorben am 27. Juli 1886 in Metz. Ferdinand Wiest, Feldwebel der 5. Komp. des 5. badien. Inf.-Regts. Nr. 113, war 1870 Oberlazarettgehilfe bei seinem Regiment und erwarb sich im schweren und verantwortungsvollen Dienste das Eisene Kreuz. Er war geboren am 12. Okt. 1819. Endlich sind zu erwähnen drei im Jahre 1821 geborene Kombattanten von 1870/71: Friedrich Wilhelm Alexander Borchard in Löderburg bei Staßfurt, Wachtmeister Dürr in Ludwigsburg (Württemberg) und Bizefeldwebel Divisionsküster der 31. Division in Mühlhausen (Elsas) August Friedrich Wilhelm Replin. Sie alle schlafen jetzt wohl längst den ewigen Schlaf! Friede der Asche dieser ältesten Krieger von 1870!

— Eine der vorzüglichsten Einnahmequellen unseres Staates sind nächst den Eisenbahnen unsere Staatswaldungen. Sie umfaßten im Jahre 1893 175382 ha. Von der ungeheuren Ausdehnung dieser Fläche kann man sich einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß z. B. die Chemnitzer städtischen Waldungen, der Zeißig-, Rüd- und Crimmitschauer Wald zusammen nur 365 ha umfassen. Der Reinertrag der Staatswaldungen betrug im Jahre 1893 im Ganzen 6927257 Mk. 87 Pf., sodaß also auf ein Hektar der Gesamtfläche 39 Mk. 56 Pf. entfallen. Etwa 38 Proz. der Einnahme gingen für Forstverbesserungs-, Betriebs- und Verwaltungskosten auf. Außer den Staatsforsten gehören zum Immobilienbesitz des Staates auch noch die sogenannten Kammergüter, die, ehedem viel zahlreicher und umfangreicher, jetzt noch ein Areal von 3057 ha 934 ar mit 114193 Steuereinheiten umfassen. Das Gesamteinkommen von denselben belief sich im Jahre 1893 nach Abzug sämtlicher Baukosten, Abgaben und des sonstigen Aufwandes auf 219042 Mk. 13 Pf., woraus sich für einen Hektar ein durchschnittlicher Ertrag von 71 Mk. 63 Pf., und für die Steuereinheit ein solcher von 1 Mk. 91,8 Pf. ergibt. An Weinberger befinden sich im Staatsbesitz noch 50 ha 87,8 ar. Dieselben ergaben aber im Jahre 1893 keinen Reinertrag, sondern forderten wegen zeitweiliger Ertragslosigkeit der zum Verkauf zu bringenden Weinvorräte und infolge erhöhten Aufwandes, welchen die zur Steigerung der Ertragsfähigkeit eingeführte intensivere Bewirtschaftung verursachte, sogar noch einen Zuschuß von 22242 Mk. 24 Pf.

— Die sächsischen Divisions-Manöver werden gegen Ende dieses Monats zwischen Roffen, Wilsdruff und Dresden abgehalten. Auf den alten Schlachtfeldern Kesselsdorf, auf denen am 15. Dez. 1745 die Preußen unter Leopold von Dessau einen Sieg über die Sachsen unter Rutowski erstritten, soll diese Schlacht markiert werden. Vom 25. Aug. ab werden die Ortsschaften zwischen Dresden und Wilsdruff mit Militär belegt.